

7,50 €

Nummer 2/2015
2. Quartal

73 Jahre
Folkeboot

FOLKE NEWS



**Unsere Kieler Woche?
Tour mit Tide, Nordsee, Grachten
Regatta in England**



Neuaufnahmen in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

*Herzlich willkommen in der
Deutschen Folkeboot-Vereinigung!*

*Dietmar Borchardt
Bootseigner F GER 807
WA.C.K. Flotte Berlin*

*Sven Hansen
Bootseigner F G 285 Anandi
Flotte Hamburg*

*Ernst Hirschfeld
Bootseigner F GER 1110 Jumbo
ASVW Flotte Meck-Pomm*

*Ludger Jokisch
SWCV Flotte Essen*

*Frank Lietzmann
DJC Flotte Berlin*

*Joerg Meier
SKBUe Flotte Essen*

*Dr. Kathrin Rainsborough
Bootseigner F DEN 854 Penelope
RVE Flotte Hamburg*

*Hans-Hermann Rüggesiek
Bootseigner F GER-1123
BYC Flotte Berlin*

*Jörn Schattschneider
Bootseigner F GER 765 Jersthöft
Flotte Flensburg*

*Dr. Rudolf Siepen
Bootseigner F G 551 Nunc
YCRE Flotte Essen*

**Setzt Euch bitte mit den Neumitgliedern
in Eurer Flotte in Verbindung!**



Fehlerteufel

Das in der letzten FolkeNews vorgestellte und angepriesene Buch *219,3 kilometer im fluss DAS RUHR-BUCH* ist zwar sehr wertvoll, ihr bekommt es aber schon für 29,90 € nicht für die angegebenen 129.90 €. Bitte entschuldigt.

219,3 kilometer im fluss DAS RUHR-BUCH

*Bierther, von Braunschweig, Fischer,
Hartwich (Text), Mittenhuber, Rüskaamp, Tack (Fotos)*

Verlag hellblau, Essen

€ 29,90 (D) ISBN 978-3-937787-34-3, 224 Seiten

versandkostenfrei über den Verlag: www.verlag-hellblau.de

Fotos und Online-Archiv

Fotos für die FolkeNews

Wir freuen uns weiterhin über eure Berichte und Fotos. Fotos benötigen wir so, wie sie von der Kamera aufgenommen wurden, nicht bearbeitet und nicht verkleinert. Sonst fehlt es an Auflösung und Farbe.

Bitte schickt uns weiterhin eure Fotos per E-Mail an folkenews@sendtodropbox.com. Dahinter verbirgt sich ein Dienst, der die Nachrichten und Anhänge, beliebig groß, direkt auf unseren Computern ablegt. Achtet bitte darauf, dass euer E-Mail-Programm die Bild-Anhänge nicht automatisch verkleinert.

Archiv

Zurück bis 2003 kann unsere FolkeNews auf unserer Homepage www.folkeboot.de als PDF gelesen werden. Unter der Rubrik Service finden alle Lesewütigen die vergangenen Ausgaben im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeiten. Die jeweils letzten Ausgaben erscheinen dabei aber bewusst verzögert.

Übrigens: Wer lieber das gute Papier in den Händen halten möchte, kann viele Ausgaben bei unserem neuen Kassenwart Norbert anfordern. Kontaktdaten siehe letzte Seite Impressum!



Folkeboot-Charter an der Adria



top restaurierte Holz-Folkeboote

ab € 699,- pro Woche

+43 699 17279976

www.folkebootcharter.at



Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler!

Nach der Kieler Woche ist vor der Kieler Woche! So lässt sich in Kurzform aussagen, was ich zur Zukunft der Kieler Woche und der Beteiligung der Folkeboote sagen möchte. Denn mit 16 Meldungen dieses Jahr waren wir grenzwertig gering vertreten. So darf es 2016 nicht weitergehen.



Die Kieler Woche wird das Segelrevier der Olympiabewerbung Hamburgs sein und ist in den Weltcup des Internationalen Segelverbandes (ISAF) zurückgekehrt. Um sich terminlich von diesem Weltcup freizusegeln, wird der olympische Part 2016 in die zweite Wochenhälfte gelegt. Das bedeutet, dass die Folkeboote in die medienwirksame ersten Hälfte aufrücken!

Schon in diesem Jahr haben die Organisatoren viel für die Segler getan: Ein Zelt als Treff mit günstigem Essen, ein gemeinsamer Steg für Folkeboote und H-Boote, nur noch 2 weitere Klassen auf der Bahn. Ein gelungener Flottenabend rundete das Event auch sozial ab.

Die Organisation auf der Bahn muss sich aber verbessern. In diesem Jahr waren die Folkeboote zusammen mit den H-Booten und J24 auf der Bahn. Die Kreuz war zu kurz, sodass der Start der Folkeboote durch die Spinnaker der Js behindert wurde. Das macht dann wirklich keinen Spaß mehr. Wir erwarten von der Regattaleitung, dass für das relativ hohe Meldegeld die Durchführung auf der Bahn stimmt.

Die Kieler Woche bleibt dennoch ein wichtiges Aushängeschild des Segelsports. Da sollten auch die Folkeboote nicht fehlen. Daher möchte ich Euch trotz aller Kritik eindringlich bitten: Plant die KW wieder vermehrt in euren Kalender ein. Ein Ausstieg der Folkeboote aus der KW darf es nicht geben.

Die nächsten Highlights stehen an. Der Goldpokal in Warnemünde, ausgerichtet vom Spandauer Yacht Club, verspricht mit über 50 Meldungen ein großartiges Segelereignis zu werden. Mit den ersten Fotos von dieser Regatta können wir bereits in dieser Ausgabe aufwarten.

Dann folgt die Internationale Deutsche Meisterschaft (IDM) vom 16. bis 21. August 2015 in Schleswig an der Schlei, ausgerichtet vom Schlei Segel Club (SSC). Das Organisationsteam hat alles bereits bestens vorbereitet: Neben 4 Wettfahrttagen erwartet Euch ein reichhaltiges Programm mit Schleikahn-

Segeln, Festessen im Missunder Fährhaus und einem Flottenabend mit Überraschungen. Bitte meldet selber und macht noch ordentlich Werbung für diese Regatta. Der SSC hat in Absprache mit der DFV für die Meldung folgende Regelung erlassen: Erst wenn die Höchstteilnehmerzahl (in diesem Fall 60 Boote) überschritten wird, greift die Regelung unter MO 8.1.7. (80% Vergabe nach der Rangliste, 10% Vergabe nach Eingang der Meldung, 10% Vergabe nach der Vereinszugehörigkeit). Da die Zahl

von 60 Booten wahrscheinlich nicht erreicht wird, gibt es für Euch jeden möglichen Spielraum, zu melden. Macht bitte Gebrauch davon!

Euch allen einen hoffentlich schönen Sommer mit tollen Törns und faire Regatten.

Johannes Thaysen

Inhalt



Sport

Der Schleipokal und Udos Glücksfee	4
33. Internationale Eichhornregatta	5
Glücksburger Pokalregatta	6
Flinkes Mädchen – Round the Island Race	8
Tegeler Regatten	9

Fahrten

Zwei Frauen auf dem Bodensee-Törn	10
Vier Wochen – vier Länder	12

After Sail

Kieler Impressionen	14
Das aktuelle Buch	15

Flottentalk

Nord – Ten Years After – IDM auf der Schlei	16
Süd – Der Countdown läuft!	18



Wir sind auch auf Facebook

www.facebook.com/folkeboot





Der Schleipokal und Udos Glücksfee

von Udo Hompesch

Wie auch in den letzten Jahren, fand der Schleipokal in Schleswig durch den SSC ausgerichtet, statt. Wir hatten unser Boot *Tinuviel* (GER 415) schon am langen Wochenende über den 1. Mai in Schleswig zu Wasser gebracht und nutzten die Tage für ein paar Trainingsschläge auf der Schlei. So konnten wir dann ganz entspannt am 8. Mai anreisen, ohne das Boot kranen zu müssen. Gegen Mittag also angekommen, suchten wir unser Quartier auf, das wir bei Blei (Achim Bleifuß) und Bretschi (Gisela Bretsch) aufgeschlagen hatten. Am Nachmittag gingen wir zusammen mit Bretschi, die das Regattabüro öffnete, zum Club hinunter und beobachteten das Treiben der angereisten Segler aus Nah und Fern. Gegen 21:00 Uhr kam Kristian Klein aus Essen angereist und wurde am späten Abend noch gekrant.

Der Samstag fing dann eigentlich ganz unbeschwert an, das Ehepaar Dücker bot im Vereinsheim *Dat Leck* ein ganz tolles Frühstücksbuffet für alle Interessierten an, und wir setzten uns gerne an den reichhaltig gedeckten Tisch, bevor es an den Ernst des Lebens ging. Ach, das Leben war so schön, bis die Steuermannsbesprechung kam. Es wurde bekannt gegeben, dass nicht der fünftplatzierte, sondern das Los entscheiden sollte, wer diesmal den Bericht für unsere FolkeNews schreibt. Meine liebe Frau Anna wurde als Glücksfee ausgewählt und griff mit Zauberhänden in die Lostrommel mit den 21 Zetteln und holte – simsalabimm – einen kleinen Zettel heraus: Nummer 415! Der Antrag auf Befangenheit wurde von allen Anwesenden zurückgewiesen, sodass ich jetzt mal dran bin.

Also 8:45 Uhr Steuermannsbesprechung mit Hans-Christian Steinmüller aus Berlin, danach segelten 21 Boote Richtung Große Brei-

te, das Startschiff war eine H 35 von Jürgen Andersen, der Wind wehte kräftig aus westlichen Richtungen und sollte im Tagesverlauf noch zunehmen. Nach drei gesegelten Wettfahrten begab sich der Regattatross am späten Nachmittag auf den Rückweg von der Großen Breite zum Schlei-Segel-Club. Da schon eine ganze Weile ein starker Westwind blies, wurde das schiffbare Wasser der Schlei und besonders die Stexwiger Enge und die Kleine Breite zum Abenteuerspielplatz für auswärtige und heimische Segler, die mit ihren Ortskenntnissen nicht immer weiter kamen! Nachdem dann doch alle Segler durch eigene Kraft und/oder Motorboothilfe den SSC erreichten, klang der Abend mit Grillen und Freibier und spannenden Geschichten von der Regatta und dem Zurücksegeln langsam aus.

Der Sonntag versprach noch einmal spannende Wettfahrten bei starkem Westwind und tollem Sonnenschein. In der 4. Wettfahrt, bei starken Böen, rutschte der Vorschoter Uwe Pfuhl bei GER 1101 *Emma* bei einer Wende von Bord und konnte aber durch die routinierte Reaktion des Steuermanns Siegfried Busse nach kürzester Zeit wieder an Bord geholt werden, um die Regatta zu Ende zu segeln.

Am Nachmittag endete der Schleipokal mit der Siegerehrung in der Bootshalle. 1. Platz Dr. Jürgen Breitenbach, 2. Platz Jonny Jørgensen, 3. Platz Siegfried Busse. Wir danken allen ehrenamtlichen und freiwilligen Helfern und dem SSC, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich ist.

In dem Sinne eine schöne Segelsaison und immer ,ne Handbreit Wasser unterm Kiel.



Was eine schiefe Linie ausmacht: Die Tonne ist deutlich bevorteilt. Johnny Jørgensen (DEN 972) schätzt Zeit und Abstand sehr gut ein, Asta (GER 564) hängt ein bisschen zurück. Johnny kann gleich umlegen und auf Steuerbordbug am ganzen Feld vorbeiziehen und gewinnt das Rennen.



Zu Gast bei Freunden: 33. Internationale Eichhornregatta beim Seglerverein Staad

Der Staader Seglerverein ist ja eigentlich ein kleiner Verein; „Laubenpieper“ würde man wohl in Berlin dazu sagen. Das Clubhaus auf dem alten Dampfersteg nur am Wochenende und privat bewirtet, keine großen Anlagen am Hafengelände. Aber dafür viel Engagement und Freude am Sport. Die Staader müssen vom Meldeergebnis für die 33. Internationale Eichhornregatta (26 Drachen, 14 Nordische Folkeboote und 10 Trias) so begeistert gewesen sein, dass der ganze Verein mobilisiert war. Wir hatten alles, was das Herz eines Regattaseglers höher schlagen lässt: einen super Service und viel Freibier an Land, eine engagierte Wettfahrtleitung, die sogar durch ein Ramming eines Drachens ins Zielschiff nicht aus der Ruhe zu bringen war (es war dem Vernehmen nach nur etwas schwierig, die Bugspitze wieder durch das entstandene Loch nach draußen zu schieben) und schließlich wieder liebevoll in Eigenarbeit hergestellte Preise...

Aber der Reihe nach: Der Schwimmsteg in der Mitte des Hafenbalkens war mal wieder fast komplett von Regattateilnehmern belegt, die Stege dicht bevölkert, eine Zwischenwetterlage versprach ein interessantes Regattawochenende. Der in der Ausschreibung angekündigte Startzeitpunkt konnte aber erstmal nicht eingehalten werden, weil sich der Wind noch nicht auf eine stabile Kursachse eingependelt hatte. Als es dann losging, wehte er um 270 Grad, immer noch recht böig und auch immer noch drehend; Stärke: drei bis dreieinhalb. Vor allem bei den Drachen ging es am Start mitunter recht eng zu. Die Folkes hatten es wesentlich entspannter, da sie mit weniger Booten auf der Linie unterwegs waren. Taktisch war es wirklich anspruchsvoll, alle rennrelevanten Parameter richtig einzuschätzen und gegeneinander abzuwägen, denn es drehte nicht nur ständig, sondern hatte auch mitunter Löcher.

So liefen drei Wettfahrten durch, bei denen die WL keine großen Umbauten vornehmen musste und Gerhard Kunze mit einem ersten, einem zweiten und einem vierten Platz bewies, dass er zum Saisonauftakt mit seiner Mannschaft in Form ist. Nach einer etwas verunglückten ersten Wettfahrt hatte sich Christoph Huber aber auch mit zwei ersten Plätzen gemeldet und gezeigt, dass mit ihm zu rechnen ist. Als dritter hat Hale Steim mit der GER 635 „Nuith“ ebenfalls gezeigt, dass er mit den anspruchsvollen Bedingungen gut zurecht kam.

Nach drei Wettfahrten war dann Zeit, zum Abendessen einzulaufen - und da kam dann die Staader Hafenmannschaft in Hochform. Die Idee, eine Tafel aufzustellen, auf der sich die Spender von Freibier und anderen Getränken eintragen konnte, ist sicherlich nachahmenswert - da scheint ein Effekt zu entstehen, dass jeder mal da drauf stehen will... wir hatten alle den ganzen Abend reichlich. Und zur Überraschung gab es dann zum Nachtisch frische Crêpes, direkt vom Profi vor unseren Augen zubereitet. So ging der Abend noch lang, bei bester Stimmung.



Sonntag dann leider: glattes Wasser. Ein Streicher hätte die Wertung vermutlich noch einmal verschoben, aber die Thermik, die am Mittag kam, war einfach zu spät dran.

Die Drachen hatten einige Teilnehmer, die mit ihren Booten vom Starnberger und Thuner See angereist waren und mit Rücksicht auf die Notwendigkeiten der Heimreise beschloss Jürgen Birkle als WL, die Sache zu beenden. So blieb es bei den Ergebnissen vom Samstag: Gerhard Kunze mit 7 Punkten vor Christoph Huber mit 9 Punkten und Hale Steim mit 10 Punkten.

Auch bei der Siegerehrung hat sich gezeigt, dass die Liebe zum Detail am Ende den feinen Unterschied machen kann: nicht nur waren die Preise für die Gewinnercrews originell und mit viel Überlegung gemacht, das Ergebnis zugleich praktisch und ästhetisch, sondern die Staader zeigten auch, wie bewusst ihnen die Bedeutung engagierter Flottenobleute für die Meldezahlen der einzelnen Klassen und damit den Erfolg der ganzen Veranstaltung ist. Als „kleine“ Aufmerksamkeit wurden Segeltuchtaschen überreicht, die mal wieder in Kooperation mit einer Meersburger Segelmacherei in Eigen-Handarbeit entstanden sind, mit dem extra angefertigten „Vermessungsstempel“ des Staader Seglervereins.

Liebe Staader, ihr seid auf dem besten Weg, Eure Veranstaltung zu einem Kult-Event in der Ranglistenagenda am Bodensee zu machen - herzlichen Dank für ein fantastisches Wochenende!





Glücksburger Pokalregatta

von Ralph Schnoor

Die Flensburger Pokalregatta in diesem Jahr war mit Wind ganz besonders gesegnet. Mensch und Material wurden einer stundenlangen Belastungsprobe unterzogen und hielten nicht immer stand. Gemeint ist hier aber eher das Material, die beteiligten Personen kamen unseres Wissens mit Muskelkater der stärkeren Sorte und leichten Blessuren davon.



Glückliche Sieger, Gero Martens, Dieter und Ulf Kipcke.

(Alle Fotos Ingvild Buchholz)

Am Samstag dann wurde es im sportlichen Sinne ernst. Die Wetterprognose prophezeite einen ereignisreichen Tag unter der Sonne bei einem Mittelwind von 5-6Bft und den natürlich dazugehörenden Böen – hier bis zur vollen Stärke 7.

Die Bahnen waren in gewohnter Qualität pünktlich ausgelegt und die erste Wettfahrt startete um 12:45 planmäßig.

Wir auch. Die Kreuz lief super. Unsere alte Dame *Sundari GER 301* trug uns hervorragend durch diese erste Wettfahrt und wir landeten hier auf dem 3. Platz.

Schlechter lief es allerdings für *Caboré GER 911* von Achim Bleifuß. Kurz vor der Zieldurchfahrt fiel leider – in Folge einer Kollision – sein Mast über Bord. Und wir mussten feststellen, dass das erste Rennen doch zu leichten Verschiebungen im Ge-

bälk unserer *Sundari* geführt hatte. Es waren doch einige Hübe an der Lenzpumpe fällig.

Das zweite Rennen kam mit viel Wind auf uns zugerollt und *Sundari* Takelage wurde an seine Grenzen geführt. Rutschende Barberholer und ein ausgetauchter Traveller (direkt im Wettbewerb nach dem Leefass) machten uns das Leben schwer. Somit blieb unter dem Strich leider nur der 8. Rang. Aber die schöne alte Dame hatte keine bleibenden Schäden davongetragen. Nur unsere Arme waren gefühlt 10 cm länger geworden.

Auf in die dritte Wettfahrt. Das Feld hatte sich aus genannten Gründen schon etwas gelichtet, was uns jetzt nicht wirklich zum Vorteil gereichte – Platz 9, endlich Feierabend und Stegbier fassen. Traditionell dargereicht durch die Helfer der Flensburger Folkebootflotte. Dies schmeckte in diesem Jahr bei schönstem Wetter unter der Glücksburger Abendsonne ganz besonders gut.

Anschließend servierte die Club-Gastronomie kostenlos Sauerfleisch mit Bratkartoffeln. So klang der erste Regattatag beachaulich aus.

Am Sonntag, Wettfahrttag Nummer zwei, wurde das Wettfahrtgebiet weiter in die Innenförde verlegt. Dies führte zu deutlich geringerem Seegang auf der Bahn, was die Teilnehmer auf mildere Bedingungen hoffen ließ.

Diese Hoffnung stellte sich zunächst auch ein. Dem erstem Start folgte ein nahezu entspannender Ritt über die Bahn bei moderaten 5Bft. Sonnenschein und am Ende ein 4. Platz, der uns die Strapaze vom Vortag nahezu vergessen ließ. Aber zu früh gefreut. In der Pause zur letzten Wettfahrt flogen schon wieder die Kühe vom Deich. Die Förde kochte und die Lümmelbeschläge wurden einer weiteren Belastungsprobe unterzogen. Die Wettfahrtleitung hat dies kurz abgewartet um dann mit leichter Verzögerung das letzte Rennen der Regatta anzuschließen. Zu diesem Zeitpunkt stand der Sieger der Veranstaltung schon fest – *Ylva GER 739* konnte nach einer beeindruckenden Serie von 3 Siegen und einem 2. Platz nicht mehr eingeholt werden und ersparte sich das Rennen. Wir für unseren Teil kämpften weiterhin um eine gute Platzierung in der Flottenmeisterschaft. Platz 7 kam im letzten Kapitel heraus. Flottenmeister wurde Andreas Christiansen – *GER 308 So-Lie*.





Blei im Pech. Mastbruch nach Kollision: „...um den Mast ist es echt bitter. Das war eine Stradivari!“

Die Schadensbilanz: 1 Mastbruch, 2-3 Lümmelbeschläge, ein abgerissenes Masttop, diverse verlorene Fockbäume und unzählige verlorene Segellatten sind den doch üppigen Windverhältnissen geschuldet.



Am Nachmittag erfolgte die Siegerehrung auf dem Rasen des Clubhauses. Gewohnt routiniert verteilte die Wettfahrtleitung die Preise an die Gewinner und Sonderpreise an Ulf Kipke und Andras Christiansen anlässlich des 125 Jährigen Jubiläums des FSCs.

Wir danken allen Teilnehmern und dem Orga-Team für ein wirklich gut gelungenes Segelwochenende auf der Förde und hoffen, dass ihr im nächsten Jahr alle wieder dabei seid.

Herzliche Grüße aus dem hohen Norden

Die Crew der *Sundari*

Jörgensen traf die Welle am besten

Dänischer Sieg bei Trudelmus-Regatta

VON RALF ABRAMS

LABØE Bei der Trudelmus-Regatta des Labøer RV kämpften am vergangenen Wochenende 28 Crews mit schwierigen Wind- und Wellenbedingungen. Doch die Folkeboot-Segler erwiesen sich einmal mehr als widerstandsfähig und setzten insgesamt vier Rennen. In einem Auf und Ab der Ergebnisse setzte sich der Däne Per Jörgensen aus Kolding gegen den deutschen Meister Ulf Kipke (Kieler YC) durch, der zu spät in die Spur land.

Am Sonntagabend durchkreuzte eine Unwetterwarnung die Regattaplanung. Mit viel Glück konnte im schwachen Nordost-Wind eine Wettfahrt über die Båns gebracht werden. Nur fünf Minuten vor dem Zeitlimit schaffte es Walther Furthmann (YC Strand) als Auftaktsieger ins Ziel – diejenigen, die dicht unter Land auf Wind geballt hatten, verhungerten. 20 weitere Teams retteten sich über die Linie, bevor das Ziel geschlossen wurde und die Folkeboote per Schleppe vor dem drohenden Gewitter in den Hafen gebracht wurden. Der Abend im neuen DGKS-Rettungsschuppen wurde umso gemühtlicher, auch weil bei einer Tombola unter anderem eine neue Persenning verlost wurde.

Der zweite Tag lockte mit besseren Winden. Bei vier bis fünf Wandsärken, später abnehmend, galt es, die pendelnden Dreher von 25 Grad richtig auszufahren. Zudem rollte eine unangenehme Nord-Welle ins Regattagebiet, in der sich zahlreiche Crews feststapften und so Tempo verloren.

Per Jörgensen, 2002 Goldpokal-Sieger und damit Ex-Weltmeister der Folkeboot-Klasse, begann mit einem Patzer, ließ dann aber einen dritten und einen zweiten Rang folgen. Damit hatte er mit seinen Crewmitgliedern Carl-Otto Hedegaard und Peter Secher die konstanteste Serie und holte sich als Siegtrophäe ein Folkeboot-Halbmondhörnchen. Ulf Kipke, deutscher Meister 2014 und Goldpokal-Sieger 2009, segelte mit seinem Vater Dieter und Peer Jansen im Vorschiff noch zu zwei Tagessiegen, mit den Rängen acht und 17 hatten sie zuvor aber 23 viele Punkte gesammelt, um die Dänen noch vom Rang eins zu verdrängen. Als beste Kieler Mannschaft und Sieger des Hein-Dahlin- und Wanderpreises nahmen aber auch sie ein Folkeboot-Halbmondhörnchen entgegen.

Auch die weiteren Crews waren rundum zufrieden und begeistert vom Ambiente in Labøe, das durch den neugestalteten Hafenbereich eine weitere Aufwertung erfuhr.

Ergebnisse: 1. Per Jörgensen/Carl-Otto Hedegaard/Peter Secher (DK, 25 Punkte), 2. Ulf und Dieter Kipke/Peer Jansen (GYC, 27), 3. Andras Gantund/Peer Nielsen/Chris Nielsen (DK, 29), 4. Sigríður Bann/Ólafur Pállur Jón Víðisberg (GI, 30), 5. Walter Furthmann/Hans Hrosk/Richard Hilde (YC Strand, 31), 6. Per Rosen/Per Nielsen/Kasper Berntsen (DK, 37).

Per Jörgensen, Carl-Otto Hedegaard und Peter Secher gewannen die Trudelmus-Regatta.



Flinkes Mädchen – Round the Island Race mit *Nimble Chiquita*

von Christoph Nielsen

Oder was so ein Folke alles kann, wenn man es nur fordert: Langstrecke, Solent, Spinnaker, Ärmelkanal, Regatta gegen 1.585 Boote, 52 Seemeilen, Bis zu 4kn Strom, Folkeboote mit Spinnaker als große Einheitsklasse mit 23 Booten

Vor nunmehr 28 Jahren habe ich im deutschen Team auf der Saude versucht den Admirals Cup zu gewinnen, ich kenne also das Revier, den Solent. Zweimal war ich anschließend mit dem aerosail Team den „Commodores Cup“ segeln, aber die Regatta „Round the Island“ war Neuland für uns.

Gunter May hatte nun, anlässlich des Sessan Cups, den Kontakt für uns zu den Engländern hergestellt. Auch ein Freund aus Eckernförder Zeiten, Klaus Blenckner, war begeistert davon, mal wieder im Solent zu segeln.

Gesagt getan. Nun ging es ans Organisieren! Wir wollten ja nicht zum 17. mal diese oder zum achten mal jene Regatta segeln, sondern auf andere Gegner treffen. Es mussten also viele wichtige Vorbereitungen getroffen werden, denn DAS „Round the Island Race“ in England stand nun vor uns!

Leih-Boot, Flug buchen, Mietauto, Unterkunft, Gastgeschenk, Segel verschicken, Überführung Lymington – Cowes, Strom, Seekarten, Sicherheitsausrüstung, Liegeplatz, Meldung, Trackingdaten, Kommunikationsmittel Orga etc. pp.

Die Engländer waren sehr hilfsbereit, besonders T. Case, denn er stellte uns sein Boot „Nimble“ zur Verfügung. Ein Kerteminde Bau, den er vor 2 Jahren gekauft hatte, aber selbst noch nicht so richtig bei Wind segelte.

Natürlich steckten wir uns Ziele. Konnten wir in der Vergangenheit

unsere Leistung und die Leistung der Gegner relativ gut einschätzen, traten wir nun völlig unbekanntem Seglern gegenüber.

Um 7 Uhr in der Früh war der erste Start. Trimarane. Alinghi und andere mit einer 45 Fuß Cat Einheitsklasse, der 160Fuß Schoner Elenora, 70Fuß Round-The-World-Boote, 100 Fuß Leopard usw. Alle 10 Minuten gingen weitere 150-200 Boote an den Start.

Der Strom war gerade am Kentern und so konnten wir als Start Nr. 10 mit etwas Schiebeström in Richtung

Needles (3 Felseninseln aus Kreide, die das südwestliche Kap der Isle of Wight bilden, mit dem Leuchtturm „Needles Lighthouse davor) starten – 23 Folkes und ca. 170 andere Yachten.

Die Startlinie, die fast einmal über den Solent reichte, Strom mit, 200 Boote, 1.100 waren schon am Kreuzen, weitere 200 warteten auf den letzten Start Nr. 11. Es war alles schon recht ungewöhnlich. Der Strom wurde immer stärker. Bei 3-4Bft mussten wir schon raumschots segeln, um von der Startlinie freizuhalten. Dann ging es endlich los. Nach einem relativ guten Start waren wir gleich in einer vierer Spitzengruppe. In der Enge bei Hurst Castle am West-



Nimble-Chiquita-Crew, GER – double one double one
Zu sehen sind: Queen Elizabeth, Gunter May, Christoph Nielsen, Klaus Blenckner, Prinz Philip

ausgang des Solent hatten wir den meisten Strom, der spülte uns mit zusätzlichen 4-6kn raus aus den Solent.

Dass man eigentlich zu 100 Prozent in Abwinden segelt, versteht sich von selbst, dass wir auch noch zum Teil in die Starts vor uns fuhren, machte es nicht einfacher. Der Wind hatte zugenommen, herrlicher Sonnenschein und da segelt ein Folke halt wirklich gut an der Kreuz.

Das Problem, das ja auch häufig bei den Folkes belächelt wird, ist ja der Vormwindgang, aber die Engländer segeln mit Spinnaker! Ab den Needles links abbiegen und hoch mit dem Spinnaker. Wir alle drei waren erstaunt wie gut das ging: Raumschots und mit ordentlich Druck in dem Ding konnten wir die Welle runterfahren und hatten spannende



Der 160Fuß große Schoner Eleonora vor den Needles (Fot Patrick Eden, mehr auf <http://www.roundtheisland.org.uk>)

Folkeboot mit Spinnaker, hier Konkurrent Bossa Nova (eingefügt)



Duelle in unserer 4er Spitzengruppe. Wir lagen an zweiter Position und waren sehr zufrieden mit uns. Es lagen nun noch ca. 35sm vor uns. Dann passierte es: Der Spinnaker kam von oben. Da wir noch ungeübt waren, hatten wir extra zwei Spinnaker auf Reserve mitgenommen. Was sich also als kein großes Problem darstellen sollte, entwickelte sich dennoch zu einem. Es war nicht der Spinnaker zerrissen, sondern das Fall am Schäkel gebrochen. Es hing jetzt oben, wir hatten reichlich Welle, 5Bft, KEINER geht da hoch! Nun kam also doch die Fock zum Einsatz, auch wenn wir die Wellen nicht mehr seitlich runterrutschen konnten. Die Lösung war dann, den Spinnaker am Genuafall hochzuziehen. 2-3mal hat dann der Spinnaker geschlagen und dann ist das Fockfall gerissen. Na prima! Da segeln wir nun mal mit einem Spinnaker ein Folke und dann so ein Pech.

Die letzten 5 Stunden sind wir nur mit dem Großsegel unterwegs gewesen. Wir hatten zwar guten Wind aber irgendwie verloren wir ein Boot nach dem anderen aus dem Blick. Dennoch waren wir erstaunt, wie gut man mit einigen Tricks nur mit einem Groß segeln konnte. Kurz vor dem Ziel, 4sm Kreuz, der Wind ließ nach und der Strom, der jetzt von vorne kam wurde minütlich stärker. Jetzt hieß es nur noch rasch ins Ziel zu kommen, ansonsten wären wir wieder rückwärts getrieben! Wir schafften es nach mehreren Anläufen nach 9Std. 27min ENDLICH die Ziellinie zu überqueren.

Resümee: Hätte, hätte, Fahrradkette. Risiko eines geliehenen Bootes und einer nicht hundertprozentig gewissenhaften Vorbereitung? Es hat Spaß gemacht, es war mal etwas ganz anderes und wir werden es noch einmal versuchen! Naja und das mit den Fallen – Shit Happens, das ist Segeln.

Ach ja, wir sind trotzdem noch 13. bei den Folkebooten geworden (von 23) und unser Ziel haben wir erreicht, und das am Ende ohne Spinnaker und ohne Fock.

Ziel kleiner 1.000 passte auch noch, wir sind nach gesegelter Zeit immerhin 992. geworden. Der erste aus unserer 4er-Spitzengruppe war fast genau 1Std. schneller als wir und ist 667. geworden, mit Spinnaker und mit Fock! Well done.

Für die Einheitsklasse der Folkeboote gibt es keine berechnete Zeit. Aber das Folkeboot *Madelaine* hatte wie in den Jahren zuvor nach IRC gemeldet. Unter der Bedingung, das volle Programm Sicherheitsausrüstung dabeizuhaben (Seereling, Bugkorb, Rettungsinsel etc.) ist diese FolkeCrew berechnet 2. von 1.585 Booten insgesamt geworden und hat die Gruppe IRC3D gewonnen. Im letzten Jahr hatte *Madelaine* sogar die Gesamtwertung nach IRC gewonnen, gegen all die Großen Trimarane, Schoner und Round-The-World-Racer.

Lieben Gruß

Nimble - Chiquita GER - 1111

Christoph, Günter, Klaus

Noch mehr im Netz

Und wer noch etwas sehen möchte, kann das hier:

www.roundtheisland.org.uk
und dann auf

RTI-TV-Live Coverage

Die Starts wurden gefilmt. Interessant sind die ersten 4-5min als Einleitung, dann ab Min 25 die Startvorbereitung der „Großen“ und bei 30min die Starts.

Es folgen dann alle 10 Min ein Start. Die Folkeboote sind mit dem 10. Start dran. Zeit 1 Std u 58 Min. Unser Boot ist Blau, Germany Double one, Double one, Nimble, Nimble-Chiquita

Tegeler Regatten

von Sabine Knegendorf (GER 902)

Das Boot ist im Wasser, der Mast steht, aber irgendetwas fehlt... REGATTASEGELN!

Also wird der Mast wieder gelegt, der Außenborder aus dem Winterschlaf geweckt und schon geht der Ärger los, der Motor springt nicht an!

Tegeler Kanne

Trotz aller Strapazen: Der Tegeler See ruft. 17 Meldungen, selbstverständlich dabei ist Peter Hosie aus Hamburg. Bei 3 Windstärken aus Süd beginnen wir die Serie gleich mit OCS. Sehr viel besser zeigen die Hamburger mit einem 1. Platz wo es lang geht. Rainer Birkenstock ist Zweiter, wir als Dritter kommen nicht in die Wertung. Stefan Klabunde profitiert und wird als Dritter gezeitet. Trotzdem ist das sein schlechtestes Ergebnis in dieser Regatta. Noch zweimal der erste Platz bei den anschließend gesegelten zwei Wettfahrten und am Sonntag braucht er bei der vierten Wettfahrt gar nicht zu starten, auch Andreas Blank kann ihm den Gesamtsieg nicht mehr nehmen.

Samstag wird in bewährter Manier lecker im SVT gegrillt. Die Organisation im Verein klappt wie immer super. Den vielen Helfern, auch beim Bedienen der Mastleiter und dem Zur-Verfügung stellen der Gastliegeplätze, vielen Dank!

Am Sonntag ist Frauenpower angesagt, Gabi Nawrot schafft einen Tagessieg. Damit ist die erste Berliner Regatta schon wieder Geschichte.

Goldplakette

Die Boote bleiben in Tegel. Die Hamburger Gäste sind abgereist, diesmal sind 15 Boote am Start. Es ist kalt, der Wind dreht mal nach rechts, mal nach links. Die Wettfahrtleitung versucht eine optimale Bahn zu legen.

Die erste Wettfahrt gewinnt Andreas Blank unter erschwerten Bedingungen, denn er steuert nicht sein eigenes, sondern das Boot seiner Tegeler Crew. Diesmal sind jedoch die Geschwister Katja und Kai Knegendorf zur Unterstützung dabei.

Wir sind mit dem dritten Platz im Auftaktrennen sehr zufrieden. Die Stimmung an Bord ist super, die Manöver klappen immer besser, an der Sherryflasche wurde nach dem Zieldurchgang genippt.

Bei weiterhin stark drehenden Winden wird nach diversen Positionswechseln der Tonnen und der Startlinie auch die 2. Und 3. Wettfahrt gestartet. Die Segler sind wegen der langen Wartezeiten durchgefroren und etwas genervt. Zumal dann doch die Tonnen während der Wettfahrten verlegt werden müssen und Ersatztonnen die Bahnmarken ersetzen. Bei der dritten Wettfahrt ist die Verwirrung so groß, dass einige Segler das Hinweisschild der Wettfahrtleitung, das die neue Position der Luvtonne anzeigt, missverstehen und eine falsche Tonnenrundung durchführen. Um den Durchblick bei diesem Chaos zu behalten, wird die 3. Wettfahrt auf dem letzten Schenkel abgebrochen. Leidtragender dabei ist Andreas Blank, dem mit einer halben Runde Vorsprung der Sieg genommen wurde, zumal er alles richtig gemacht hatte!

Davon profitiert Stefan Klabunde. Er kann am Sonntag, bei der wiederholten Wettfahrt einen Tagessieg und einen 2. Platz einfahren und gewinnt, diesmal jedoch knapp, die Goldplakette



Zwei Frauen auf dem Bodensee-Törn mit dem Folkeboot – Teil II

von Yvonne Begré, F SUI 22, Larice

Montag: Auf fantastische Wolkenformationen folgt ein brandheisser Abend

Nach einer außerordentlich unruhigen Nacht mit starkem Wellengang, Seitenwind und viel Regen laufen wir um etwa 11.00 Uhr aus. Die Stimmung mit den dunklen Wolkenwalzen und grauen Fetzen an den Hängen des Schweizer Ufers ist grandios. Wider Erwarten werden wir heute nicht einmal nass. Das Segeln gestaltet sich recht mühsam, denn wir müssen aufkreuzen und die Welle vom gestrigen Sturm ist noch recht hoch und das bei eher mittelmäßigem Wind. Im Seerestaurant in Friedrichshafen treffen wir auf ein paar Freunde und unterhalten uns gut. Als ich von der Toilette zurückkomme, behauptet die Gruppe doch tatsächlich, ich hätte versucht das Restaurant in Brand zu setzen! Beim Aufstehen sei ich an die aufgestellte und akkurat gefaltete Stoffserviette gestoßen, diese sei auf die Kerze gefallen und hätte sich entzündet. So ein Quatsch, denke ich, doch zwei kleine schwarze Flecken auf dem Tischtuch und die Tatsache, dass der Kellner mir eine frisch gefaltete Serviette auf den Teller stellt, machen mich dann doch stutzig.

Mittwoch: Das Highlight der Woche! Friedrichshafen - Überlingen

Den Dienstag haben wir wegen des lang anhaltenden Starkwindes mit einem Besuch des Zeppelinmuseums und shoppen in Friedrichshafen verbracht. Der heutige Tag stellt sich als das seglerische

Highlight unseres Sommer-Törns heraus. Anfangs ist die Welle noch so kurz und steil, dass sich der Amwindkurs recht ruppig anfühlt. Unser erklärtes Ziel ist der Überlingersee, der nordwestliche Arm des Bodensees, und so müssen wir bei diesem Westwind wohl oder übel aufkreuzen. Auf der Höhe von Schloss Kirchberg dreht der Wind und legt noch einen Zahn zu. Die Sonne schaut nun immer mehr hervor und so werden die klammen Finger doch noch warm. Ab Mittag haben wir dann die optimale Konstellation von Sonne, Wind und Welle. Was für ein Segelvergnügen! Innert kürzester Zeit flitzen wir von der Haltnau (D) nach Altnau (CH). Hier treffen wir zufälligerweise auf meinen Vater, welcher uns mit seinem Folkeboot bis vor Unteruhldingen begleitet. Hier bekommen wir schon die „Macken“ des Überlingersees zu spüren. An beiden Seiten dieses Seeteiles steigt das Ufer stärker an als am übrigen See, was eigene Windverhältnisse schafft und Fallwinde begünstigt. Stark drehende und auch in der Stärke variierende Winde erfordern heute unsere volle Aufmerksamkeit. In Überlingen finden wir im Westhafen sofort einen Platz. Der Wind hält bis kurz vor Sonnenuntergang durch. Wir genießen den Ausblick von einem Restaurant direkt am See. Hannes, auch ein Folkebootsegler, zeigt uns die versteckten Gassen von Überlingen und lässt uns den Duft violetter Glyzinien einatmen. Er hat uns einen selbst gepflückten Blumenstrauß aufs Schiff gestellt. Wir sind gerührt.





Donnerstag: G, wie Genua und Grillen

Hannes segelt heute als unser Gast mit. Er hat uns heute Morgen nochmals einen größeren Blumenstrauß mitgebracht, der uns vor ein kleineres logistisches Problem stellt. Für das Reisen - genauer genommen das Segeln - mit Blumensträußen sind wir nämlich nicht wirklich eingerichtet. Natürlich sind wir geschmeichelt und sehen deshalb auch großzügig darüber hinweg, dass Hannes auf der ganzen Strecke ununterbrochen redet. Nebst den beiden Blumensträußen transportieren wir auf Wunsch von Johannes nun auch noch eine Kiste mit Brennholz. Dank der Topgenua gleiten wir bei minimalem Wind und stahlblauem Himmel dem Hafen „Löchle“ am Seeende entgegen. Wegen der brennenden Sonne spannen wir auch noch den Sonnenschirm auf. Leider haben die Winde der vergangenen Tage den eh schon frischen, da tiefen Überlingersee noch weiter abgekühlt und so ist ein Bad nicht wirklich attraktiv. Der Hafen „Löchle“ liegt in einem Naturschutzgebiet und ist der romantischste Schiffsparkplatz, den man sich vorstellen kann. Wir sind gut geschützt, umgeben von tief hängenden Weiden und Schilf. Hinter uns hat eine Entenfamilie ihr Nest gebaut. Abends grillen wir, richtig, mit unserem mittransportierten Holz, am Grillplatz des Segelclubs Stockach vor dem Clubhaus. Danach lauschen wir auf dem Nachbarschiff den Gitarrenklängen des Charterseglers Peter. Über uns breitet sich ein Sternenzelt aus und ich gerate ins Träumen. Als uns der Gitarrist und Sänger Peter fragt, ob wir diese Woche Segelschule machen, verspielt er sich allerdings einige Sympathiepunkte.

Freitag: Die Ruhe vor dem Sturm

Nach einem ausgiebigen Frühstück an Bord, mit Kaffee aus der eigenen Nespresso-Maschine, heißt es nun diese Idylle zu verlassen. Beim Ablegen schwimmt doch tatsächlich seelenruhig ein Biber an unserem Schiff vorbei! Bei leichtem, aber ständig die Richtung wechselndem Wind schaffen wir uns langsam Richtung Osten vor. Der Zweimaster „Das Wappen von Danzig“ ist mit Touristen beladen unterwegs. Heute wird hier sicher niemand seekrank. Wir befinden uns gerade vor der Pfahlbausiedlung von Unteruhldingen, als sich der Himmel rasch verdunkelt. Die Sturmwarnung ist bereits in Betrieb als wir mit Volldampf dem Hafen Halttau entgegenmotoren. Kaum haben wir angelegt, braust der Sturm los. Im Restaurant lässt sich so ein Sturm natürlich locker abwettern!

Samstag: Herbststimmung

Wolkenverhangen zeigt sich heute der Himmel, richtig herbstlich. Kühl ist es geworden und der Nieselregen drückt etwas aufs Gemüt.



Leinen los.




www.kehneGenua.de

Wir bieten Ihnen individuelle Versicherungen für Ihre Yacht.



WEHRING & WOLFES

Wehring & Wolfes GmbH
Assekuranzmakler für Yachtversicherungen

www.wehring-wolfes.de · info@wehring-wolfes.de
 Johannes-Brahms-Platz 1 · D-20355 Hamburg
 Telefon +49(0)40-87 97 96 95 · Telefax +49(0)40-87 97 96 91

Fahrten

Der Wind will auch nicht so recht. Nach einer Stunde dümpeln mit dem (jetzt frisch gewaschenen) Breezer, müssen wir aufgeben und auf den Motor umstellen. Nachmittags treffen wir dann in unserem Heimathafen Arbon ein. Bei diesem traurigen Wetter fällt einem der Abschied vom Schiff wenigstens nicht allzu schwer. Während unseres Törns hatten wir von allem etwas: Sonne, Wind, Sturm, Flaute und Regen. Auch alle Segel wurden mal gelüftet. Das volle Programm eben, gerade so wie es sein soll auf einem abwechslungsreichen Sommertörn rund um den Bodensee.





Vier Wochen – vier Länder: Mit dem Folkeboot von Dänemark nach Belgien

Um unsere kleine Charterflotte zu vergrößern, haben wir in Marstal unsere Go-On erstanden, ein top restauriertes Holzfolke, das 1971 von Ove Kaae gebaut wurde und nun seine Reise ins Mittelmeer antritt.

Der Vorbesitzer Ebbe Andersen, der selbst eine Holzbootwerft besaß, hat mit seiner Frau Gerda rund 20 Jahre Urlaub auf dem Boot verbracht und selbst viele Regatten damit gesegelt. Und nun segeln wir damit von der dänischen Südsee bei rund sechs Beaufort nach Kiel in den Olympiahafen, wo wir umringt von einigen anderen Folkebooten liegen, bevor es für uns weiter durch den Nord-Ostsee-Kanal geht.

Unser Blutdruck steigt, als wir in Kiel Holtenau neben riesigen Frachtern in der Schleuse festmachten. Aber alles läuft ganz unkompliziert ab und nach nur 35 Minuten sind wir schon im NOK. Im Kanal selbst herrschte reger Verkehr der aber perfekt koordiniert ist und wir tuckern mit unserem Außenborder mit fünf Knoten dahin. Es ist gerade eine herrliche Zeit, wenn auch das Wetter noch recht frisch ist, der Raps blüht strahlend gelb und überall tummeln sich kleine Entchen und Schwäne. Wir machen in Rendsburg fest, wo uns eine Hafenmeisterin freundlich empfängt. Der Ort verzaubert mit seinem mittelalterlichem Flair, den Backsteinbauten und wunderschönen Plätzen. Wir nutzen den Spaziergang durch das Dorf mit unseren Kanistern zum Tanken, denn Benzin gibt es nur bei Autotankstellen für uns.

Am nächsten Morgen geht es weiter durch den Kanal, nach Bruns-

büttel. Im Schutzhafen wird es bald voll und so liegen wir am Paket mit nur einem Schwimmsteg zwischen uns und den Containerschiffen, die auch in der Nacht die Schleuse passieren dürfen.



Willkommen im Gezeitenrevier Elbe! Also Strom berechnen und rechtzeitig ablegen! Als die Sportboot-Schleuse ihre Tore für uns Richtung Elbe öffnet, zeigt sich der Fluss von seiner wilden Seite. Mit dem Strom für uns erreichen wir sogar Geschwindigkeiten von elf Knoten und sind bald in Cuxhaven. Hier bekommt das Wort Vorhalten für uns eine neue Bedeutung, denn die schmale Hafeneinfahrt der City Marina liegt querab zum etwa vier Knoten starken Strom.

Wie so viele andere Gleichgesinnte heißt es hier für uns einige Tage ausharren, denn das Wetter lässt eine Weiterfahrt nicht zu. Wir nutzen die Zeit, um die alte Liebe, den Backstein-Leuchtturm, der der erste und letzte Gruß für die Seefahrer ist, zu besuchen. Das Semaphor, welches einst seine Dienste für die Schifffahrt geleistet hat, lässt uns für einen kurzen Augenblick in die Vergangenheit reisen...





Robben!! Für Mittelmeer- und Karibiksegler wie uns ein ganz besonderes Erlebnis! Helgoland mit seiner langen Anna und die Düne sind schon einen Besuch wert und für uns ein notwendiger Schlag, um nicht im Watt zu stecken, denn Wind, Strom und Gezeiten machen uns einen direkten Schlag zu den Ostfriesischen Inseln nicht möglich. Weiter über Norderney und Borkum geht es nach Delfzijl – wo wir binnen einmal Holland durchqueren. Dabei passieren wir 140 Brücken und 14 Schleusen – die Staande Mastroute ist die perfekte Alternative, wenn auf der Nordsee der Sturm tobt! Wie entzückend Friesland doch mit seinen hübschen Häusern ist – am Fuße einer Windmühle liegt unsere Go-On besonders idyllisch und bei den Brücken wird uns ein hölzerner Schuh an einer Angel entgegen gestreckt, in den wir das Brückengeld stecken, bevor unsere Reise weiter gehen kann.

Wo Boote Vorrang haben... Schon beeindruckend, wenn eine vier-spurige Autobahn für ein Boot stillgelegt wird, damit es passieren kann! Die Glocke läutet, die Schranken schließen und die Brücke öffnet sich – da werden Massen bewegt und wir schleichen darunter hindurch.

Auf eigenem Kiel durch Amsterdam – was für ein Erlebnis! Nur wenige Minuten entfernt von der berühmten Central Station anlegen und auf den Nightride durch die Stadt warten, denn kurz nach Mitternacht öffnen sich hier alle Brücken und dann geht's durch die Nacht!

Wir passieren enge Kanäle, weite Binnenmeere, viele Kurven, Dörfer und Seen und kommen schlussendlich in Belgien an. Blankenberge soll für unsere erste Überstellungsetappe das Endziel sein. In wenigen Wochen fliegen wir wieder hierher, um unsere Go-On weiter ins Mittelmeer zu überstellen – dann ist sie ebenfalls wie unsere WIKI ab Izola in Slowenien zu chartern und ihr könnt mit ihr Italiens romantische Orte Triest und Venedig oder die geschichtsträchtigen Orte Sloweniens wie Piran und Portoroz besuchen, oder aber ins wunderschöne Kroatien mit seinen 1000 Inseln abtauchen. www.folkebootcharter.at

Kleine Dörfer mit Haupt-Gracht, Holzschuh-Zahlungsverkehr binnen auf der Staande-Mastroute (Reihe unten)

Liegen In Rendsburg und vor den großen Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals in Brunsbüttel. Draußen wartet die Tide-Elbe Und die Nordsee mit Seehunden. (Reihe rechts)

(Fotos Doris Schmid und Olaf Weiß)





Kieler Impressionen

Unser Zweiter Vorsitzender schildert seine Eindrücke von der Kieler Woche, ein Kommentar von Hans Ptaszynski

Jede Veranstaltung zu kommentieren ist natürlich verbunden mit persönlichen Eindrücken und Auffassungen, mit subjektiven Wahrnehmungen und Befindlichkeiten. Ich rede hier über die Kieler Woche als traditionelle Segelregatta mit Kaiser oder ohne, oder über eine von Sponsoren-Interessen geprägte multimediale Spaß-Regatta und Auto-Verkaufs-Ausstellung.

Zunächst mal ein paar für uns interessante Fakten:

Meldezahl Folkeboote: 16 , davon 2 Dänemark und 1 Estland.

180,- Euro Meldegeld und mehr. Registrierung / Check In läuft sehr gut, ebenso das Kranen, dank des Hafenmeisters. 80 % jugendliche Segler, das ist natürlich super, aber davon 40 % „Audi-Angestellte“. Meldezahlen in allen Klassen sehr rückläufig. Nur Audi / Sailing Team Germany, der J 70 „Circus“ läuft gut.

2.4 Klasse nur 16 Meldungen (vielleicht Olympia-Problem) lässt Kiel nicht gerade gut aussehen und wir alle sollten uns für den Erhalt dieser Klasse und allen anderen einsetzen. Deshalb meine Bitte an alle Folkeboot Segler, die Petition zu unterzeichnen. (Anm. der Redaktion: Link am Ende des Artikels)

Man könnte die Kieler Woche durchaus umbenennen in AUDI-Woche.

Außer von Audi-Automobilen, Audi-Jacken, Audi-Aufklebern, Audi-coolen Jugendlichen, war von eigentlichen Seglern, Vertretungen der Klassenvereinigungen nicht viel zu sehen. Audi-Autokorso mit Elefant, Storch, Zebra und klatschenden Kleinkindern, Audi-Verkaufs(Info)-Ständen und den üblichen, aber nicht weiter störenden Verkaufsbuden war in der 1. Reihe nichts von Seglern zu sehen, die dort hingehören. Audi regiert offensichtlich die Kieler Woche vollends. Motorrad-DUCATI-Lkw-Stand auf der Sponsoren-Meile. Schön, dass ein Motorrad-Hersteller das Segeln fördert – passt ja auch gut zusammen. Haben wir Segler uns schon immer gewünscht.

Wo bitte bleibt der Segler, was hat das alles mit Segeln zu tun? Gehören wir jetzt auch schon zum „Zirkus“? Als Statist möchte ich dann aber auch gern bezahlt werden.

Aber nee, wir sollen dafür zahlen, das ist die Vorstellung der KW-Organisatoren. Was würde eigentlich ohne Sponsoren passieren, bei diesen Meldezahlen und rund 100,- Euro pro Boot?

Ca. 800 Boote, Gelder von „Kleinsponsoren“, DSV-, Stadt- und Länderzuschüsse und viele Einnahmen mehr – da käme eine ganz schöne Summe zusammen. DGzRS, DLRG, Rotes Kreuz, THW, all diese ehrenamtlich arbeitenden Organisationen betreiben einen Riesenaufwand – kostenlos! Wir brauchen in Schilksee kein Riesenrad, keine SUVs, keine Ingrid Steeger (welche natürlich toll war), aber vielleicht ne Jever-Bude und nen Fisch-Fritze und Segelkultur für die Besucher, auch die wünschen sich etwas mehr ma-

ritimes Flair. Wem das an Kultur, Seemannschaft und seglerischer Tradition nicht ausreicht, kann sich gerne mal bei ausländischen Segelveranstaltungen zur Cowes Week oder zu einer der Königlich Britischen Regatten umsehen. Dort bekommt man für das Meldegeld mehr geboten, auch wenn man vieles selbst bezahlen muss, aber das muss man in Kiel und anderswo auch.

Vielleicht gibt es ja doch noch ein Licht, und wir können zukünftig mitreden bei der Austragung der Kieler Woche.

Mit oder ohne Kiel, das Folkeboot segelt sowieso weiter!

„...und wenn Du denkst es geht nicht mehr, dann kommt ein kleines Licht ...“

Die boot-Düsseldorf mit ihrem inzwischen auf 1.300qm gewachsenem SEGLER-Zelt, hat wahr gemacht, was sich immer viele Segler gewünscht haben. Dort ist ein Treffpunkt geschaffen worden, auch Registrierung, Kasse, EDV sind dort untergebracht. Zwei große chillout areas, Kaffee- und ab nachmittags Cocktail-Bar, Bierstand, 100 Stromanschlüsse für Handys, Tablets etc. bietet dem gemeinen Segler eine adäquate Aufenthaltsmöglichkeit. Es werden kostenlos Decken verteilt, wo sich ermüdete Regattierer in Sitzgruppen fletzen dürfen, nein sollen. Jeder Segler inkl. Begleitung ist dort willkommen, ohne boot-T-Shirt oder ID-Card, diese wären nämlich notwendig um in eine der Audi-Lounges zu gelangen. Der gemeine Segler ist in jenen „Einrichtungen“ wohl nicht sehr willkommen. Vielleicht schafft es der boot-Club in Zukunft auch noch für irgendein preiswertes Catering zu sorgen, ohne stundenlanges Anstellen am Büfett anderer Sponsoren.

Der benachbarte Campingplatz: sowieso zu teuer, für Regatta-Teilnehmer sollte er ohnehin kostenlos sein.

Highlight

Wetterfrosch Dr. Meeno Schrader präsentiert frühmorgens im „boot-Club“ der Messe Düsseldorf ausgiebig das Wetter des Tages mit ausgezeichneten, für den Segler wichtigen, notwendigen und verständlichen Windinformationen sowohl in Deutsch als auch in Englisch. Fragen können gestellt werden. Wetter/Wind-Informationen sind von unserem Meeno ebenso gedruckt vorhanden. Ein Top-Service und verlässliche Information !

Auch das Gemeinschaftszelt der ausrichtenden Vereine VSaW, KYC, HSV, NRV kann absolut als Treffpunkt und Ruhepol genutzt werden.

Über die DFV hat man dort die Möglichkeit zum Selbstkostenpreis zu grillen. Die Anmeldung beim Veranstalter soll aber schon frühzeitig abgegeben werden, um dann zum gemeinsamen Grillen einzuladen. Auch dort ist jeder Segler willkommen. Auch hier gibt es Getränke, Sitzgelegenheit und freundliche Segler.



Der gelobte Boot-Club. (Fotos Ptaszynski und Hendrischk)



Fazit

Ich denke, dass es Zeit wird, sich wirklich mal intensiv mit der KW auseinanderzusetzen, um das Sterben der KV, auch der Folkeboot Vereinigung, bei der Kieler Woche zu verhindern. An und für sich wäre es die Veranstaltung wert. Also arbeiten wir alle gemeinsam daran.

Es kann nicht sein, dass nun auch Segelveranstaltungen von Sponsoren beherrscht werden, wie inzwischen bei vielen anderen seriösen Sportarten. „Back to the roots“ würde ich mir wünschen und ich denke viele andere Segler aus allen Klassen auch.

Und dazu noch 'ne Anmerkung: Seit der boot im Januar habe ich x Folkies und Obleute gebeten, mir einen Wunschkatalog für die KW zu übermitteln, habe sogar Fragebögen verteilt, dieser sollte zur diesjährigen KW vorgelegt werden. Ergebnis: hört, hört: NULL.

Lediglich unser Sportwart und KW-Teilnehmer Sönke Durst hat geantwortet. Dann allerdings dürfen wir uns auch nicht beschweren, sondern besser teilnehmen oder die KW aufgeben. Nicht nur meckern, sondern konstruktiv an der Zukunft arbeiten.

In diesem Sinne würde ich mir eine verstärkte Kommunikation mit allen Mitgliedern und Regattierenden sehr wünschen.

Eurer 2ter

Link zur Petition zum Erhalt der 2.4 bei den Paralympics :

<http://www.change.org/p/international-paralympic-committee-reinstatesailing-for-the-2020-paralympics>

Das aktuelle Buch



Respekt! 150 Jahre Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 1865-2015

von Hans Ptaszynski

„Rausfahren, wenn andere reinkommen.“ Das ist seit bald 150 Jahren das Motto der Seenotretter. Im Mai 2015 begeht die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ihr Jubiläum.

Peter Neumann liefert mit diesem beeindruckenden Band eine Hommage an die Seenotretter, die jedem Wetter, jedem Sturm und jeder rauen See trotzen, um Menschen aus Seenot zu retten. Und genauso hat Peter Neumann es auch für dieses Buch gemacht, um die Arbeit der Seenotretter authentisch in Bildern festhalten zu können. Seit der Kieler Segel- Olympiade 1972 ist er einer der bedeutendsten Seefotografen Europas. Fast 40 Jahre lang dokumentiert Peter Neumann bereits die Arbeit der DGzRS fotografisch, so dass er wie kein anderer als Autor und Fotograf für ein Werk dieser Art prädestiniert ist.

Anhand atemberaubender, teils unveröffentlichter

Fotos der Retter in schwerer See, berichtet Peter Neumann über die Geschichte der DGzRS und liefert Informationen zu Fahrten in Sturm und Eis, den Rettungsleuten und der Flotte der Seenotretter.

Besonders außergewöhnlich: Für seine Kamera wurden historische Szenen aufwendig nachgestellt.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gehört zu den herausragenden Hilfsorganisationen Deutschlands. Sie ist

zuständig für den Such- und Rettungsdienst bei Seenotfällen und erfüllt ihre Aufgaben unabhängig und in eigener Verantwortung. Sie verfügt über eine Rettungsflotte von 60 Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten, die von Borkum bis Ueckermünde eingesetzt sind, und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Zuwendungen. Peter Neumann würdigt in seinem grandiosen Buch anderthalb Jahrhunderte Rettungsarbeit.

Dieses Buch steckt voller Emotionen und Power – kein Buch enthält mehr Sturm. Der Titel erscheint zweisprachig (deutsch/englisch). Pro verkauftes Exemplar spendet der Verlag 3 Euro an die DGzRS.

Peter Neumann

Respekt

150 Jahre Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 1865-2015

Erscheinungstermin April 2015

192 Seiten · 28 x 28cm zahlr. Farb-Abb. geb. mit Schutzumschlag

EUR (D) 39,00-EUR (A) 41,10-Sfr 55,90*

ISBN 978-3-7822-1203-8

Koehlers Verlagsgesellschaft, Hamburg



Ten Years After

„Auf zur IDM nach Schleswig an die Schlei!“ sagt unser Vorsitzender Johannes Thaysen

Was kann es Schöneres geben, als in diesem Jahr die Internationale Deutsche Meisterschaft auf der Schlei zu segeln? Das war vor 10 Jahren auch schon gut und verspricht es auch in diesem Jahr wieder zu werden. Die Organisatoren haben alles schon bestens vorbereitet:

Der ausrichtende Verein ist der Schlei Segel Club. Alle teilnehmenden Boote können zusammen am Kran liegen, die Trailer werden in einer nahegelegenen Werft sicher geparkt und nach Abschluss der Veranstaltung wieder in den SSC gebracht. Camping ist direkt neben dem SSC nach vorheriger Anmeldung möglich. Bei der Buchung von Unterkünften ist das ORGA Team der IDM gerne behilflich.

Die Wettfahrten finden auf der Großen Breite statt. Für ausreichende Schleppkapazitäten ist gesorgt.

Und noch eine Richtigstellung zum Schluss: An verschiedenen Stellen wurden behauptet, dass nach den neuen Regularien des DSV

keine Ranglisten-Qualifizierung für eine IDM mehr nötig sei. Das ist falsch: Natürlich muss sich qualifiziert werden. Die DFV hat lediglich die ‚Öffnung‘ wahrgenommen lt 8.1.6 und 8.1.7 MO. Danach müssen – unter der Voraussetzung einer fristgerechten Mitteilung an den DSV und einer festgelegten Höchstteilnehmerzahl 80% der Teilnehmerplätze vorrangig nach der Aktuellen Rangliste – also Qualifikation - vergeben werden. Der Rest wird aufgefüllt nach individueller Festlegung. Bei der IDM 2015 gilt diese Regelung ab 60 Booten (s. auch Ausschreibung)

Alle weiteren Infos unter: kontakt@idmschlei2015.de. Dort hat man auch die Möglichkeit, sich für einen Newsletter anzumelden, um immer auf dem Laufenden gehalten zu werden.

Es freut sich auf Euch das ORGA Team der IDM 2015 in Schleswig an der Schlei



Programm

Sonntag, 16.08.15

- Eintreffen und Vermessungen
- 16 Uhr Empfang im Rathaus durch unseren Schirmherren, Bürgermeister Dr. Arthur Christiansen
- das Stadtmanagement Schleswig übergibt den Crews ein Begrüßungspaket mit Überraschungen

Montag, 17.08.15

- Vermessungen
- am frühen Abend bieten wir allen Teilnehmern und Begleitern eine Fahrt mit historischen Schleikähnen an. Wer sich darüber im Vorfeld informieren möchte, erhält auf der Homepage des Holmer Segelverein Schleswig e.V. sämtliche Informationen und Eindrücke
- auch freuen wir uns, dass die Schleswiger Werkstätten ihr wunderschönes Wikingerschiff Sigyn für eine historische Fahrt auf der Schlei für alle Regattateilnehmer zur Verfügung stellen. Eine Tour mit dem 14m langen und 3,30m breiten Nachbau der „Skuldelev III“ wird zu einem unvergesslichem Erlebnis
- für die Flottenkapitäne findet das jährlich stattfindende Treffen – diesmal im SSC – ab 19 Uhr statt
- Grillen im Leck (Selbstzahler)

Dienstag, 18.08.15

- heute finden die ersten Wettfahrten statt, Einlaufbier und Snack
- die Schleswiger Werkstätten bieten erneut das Wikingerschiff Sigyn, diesmal für Begleitfahrten, an
- heute gibt es einen Pasta-Abend, der im Meldegeld enthalten ist.

Mittwoch, 19.08.15

- weitere Wettfahrten
- abends findet ein Dinner im Fährhaus in Missunde statt

Donnerstag, 20.08.15

- es werden weitere Wettfahrten gesegelt und
- heute bietet sich die letzte Möglichkeit, auf dem Wikingerschiff Sigyn die Regatten zu begleiten, Einlaufbier und Snack
- es ist ein Flottenabend in geselliger und lustiger Runde geplant. Es wird für Musik durch DJ „The Voice“ gesorgt. Spaß und gute Laune sind durch eine weitere Überraschung garantiert.
- ebenfalls im Meldegeld enthalten ist das heutige Essen: Gulasch mit Nudeln oder Kartoffeln (im Meldegeld enthalten)

Freitag, 21.08.15

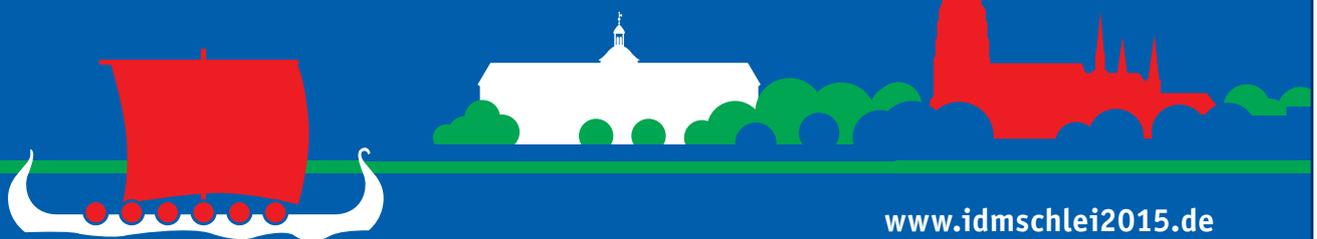
- auch heute finden zunächst Wettfahrten statt, Einlaufbier und Snack
- Siegerehrung durch unseren Wettfahrtleiter Hans Christian Steinmüller
- Essen: a la carte (Selbstzahler)



Flottentalk

Internationale Deutsche Meisterschaft Nordische Folkeboote

Schleswig 16.–21. August 2015



www.idmschlei2015.de

Mit freundlichem Rückenwind von ...



www.boot.de

Foto: M. Weidert/Bootsport 018



Der Countdown läuft!

Sternfahrt der Flotte Bodensee zum Lindauer Seglerclub und nach Kressbronn



Der Lindauer Seglerclub von 1889 (www.lsc.de) hat sich jetzt ganz offiziell entschieden: der Verein wird sich um die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft der Nordischen Folkeboote im Jahr 2017 bewerben.

Sozusagen als erstes Get-Together haben wir deshalb dieses Jahr Lindau zum ersten Ziel unserer Pfingststernfahrt gemacht.

14 Boote hatten sich auf den überwiegend langen Weg (von Konstanz aus etwa 40 Kilometer) gemacht, damit wir in Lindau eine Idee davon vermitteln konnten, wie es aussieht, wenn ein Steg voller Folkeboote liegt - und die Lindauer hatten gleich mal einen Sekttempfang auf ihrem Freigelände für uns arrangiert, damit wir sehen konnten, wie es aussieht, wenn die Lindauer ein Event auf die Beine stellen. An Land waren dann noch einige Mitglieder der Folkebootfamilie mehr dabei, die es mit dem Boot nicht geschafft hatten (vom Untersee ist es mehr als eine Tagesreise nach Lindau) und der herzliche Empfang einerseits und das zahlreiche Erscheinen andererseits führte schnell zu angeregten Unterhaltungen und auf beiden Seiten zu dem Eindruck, dass die Entscheidung richtig war, uns gemeinsam auf den Weg „IDM 2017“ zu machen. Der „offizielle Teil“ ging anschließend im Clubhaus weiter. Vom Vertreter des LSC Axel Diederich wurden wir herzlich begrüßt und jeder Eigner bekam den 125jährigen Jubiläumsband des Clubs überreicht und die Gastronomie hat sich die Mühe gemacht hatte, extra für uns eine Speisekarte zusammen zu stellen. Trutpert Beyerle, Eigner der GER 220 „Bacchus“ (die mit dem abgehobelten Mast, vgl. FN 1/2015), spendierte eine Runde Getränke aus Anlass der 40jährigen „Familienzugehörigkeit“ der „Bacchus“ und der Abend verging bei leckerem Essen in gemütlicher Runde in dem schönen, lichtdurchfluteten Clubhaus des LSC mit weitem Blick auf den See.

Später fanden wir uns bei Rotwein und Kerzenlicht unter dem Dach des Wasserrettungs-Schuppens zusammen und es wurde spät...

Für den Pfingstsonntag hatte Isolde Miller für uns eine Stadtführung gebucht, die einmal verdeutlichte, welch großen Anteil auf der Insel die verschiedenen Hafenanlagen einnehmen und außerdem sehr kurzweilig aufzeigte, wie Lindau sich zu der hübschen Stadt entwickeln konnte, die sie heute ist. Die Lage als Warenumserschlagplatz - daher die Hafenanlagen, das Rheintal als Tor zum Süden liegt genau gegenüber - eine selbstbewusste, wohlhabende katholische Bürgerschaft, die ihr Geld in ihre Häuser gesteckt hat, um bei den noch reicheren Handelsfamilien in Augsburg und Ravensburg Eindruck zu schinden. Und, ganz wichtig, der Bau einer Kanalisation. Dass die Lindauer Luft so gut ist, liegt maßgeblich an der Sauberkeit des Wassers, in mehrfacher Hinsicht. Außerdem das Glück, im zweiten Weltkrieg nicht zerstört worden zu sein. Vielleicht ein wenig touristisch hier und da, aber in Lindau kann man sich wohlfühlen.

Die meisten brachen zur zweiten Station unserer Sternfahrt – Kressbronn - erst nach dem Mittagessen auf. Fast war es schade, dass Kressbronn so nah an Lindau liegt, denn der Wind war wunderbar und man hätte am liebsten noch ein paar Stunden länger so weitersegeln wollen.

Hagen Stingl feierte mit der Flotte seinen runden Geburtstag und bot ein reichhaltiges Grill- und Salatbuffet für alle. Zum Dank hatten sich die Kressbronner Clubkameraden ein ganz spezielles Geburtstagsgeschenk überlegt: die Geldspende (in einer alten Ölholse verpackt) für ein neues Ölzeug in einer ganz besonderen Farbe.

Auch der Pfingstmontag bot seglerisch fantastische Bedingungen, so dass der Heimweg für alle nochmal ein schöner Törn wurde.

Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmal an den LSC, insbesondere Claudius Schlumberger, sowie Hagen Stingl als Gastgeber und Isolde Miller und Elly für die Organisation - die Sternfahrt 2017 war rundum ein gelungenes Wochenende!





Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband
Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4400 Booten in Europa.

Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung und Verbreitung durch Mitteilungen und die viermal jährlich erscheinende Klassenzeitung FOLKENEWS
- Information der Medien
- Erstellung von Regattaterminakalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht sowie Hilfestellung für Neueinsteiger in die Klasse
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Dr. Johannes Thaysen
Thyraweg 41, 24837 Schleswig
Tel. 04621/33652, Fax 04621/934939
vorsitzender@folkeboot.de

2. Vorsitzender

Hans Ptaszynski
Eickeler Bruch 122, 44652 Herne
Tel. 02325/36644
mobil 0163/7372000
2.vorsitzender@folkeboot.de

Kassenwart

Norbert Schlöbohm
Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg
Tel. 040/8804824
kassenwart@folkeboot.de

Sportwart

Sönke (Asta) Durst,
Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg
Tel. 0431/6408809
sportwart@folkeboot.de

Pressewart/Redaktion

Jessica Beer
Gut Winning 1, 24882 Winning
mobil 0174/3025846
presse@folkeboot.de

Internet-Obmann

Harald Koglin
Neuwerker Weg 22 A, 14167 Berlin
Tel. 030/8177733,
internet@folkeboot.de

Technischer Obmann

Michael Fehlandt
Alter Feldweg 9a, 24214 Altwittenbek,
mobil 0171/5593546
technik@folkeboot.de

Beauftragte/r für Fahrtensegeln

Amt ist vakant
fahrtensegeln@folkeboot.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres
Eigner Euro 60,-
Mitsegler Euro 30,-
Schüler, Studenten Euro 10,-
Jugendliche Euro 0,-
Konto Deutsche Folkeboot Vereinigung
Deutsche Bank AG Kiel
BIC: DEUTDEB210
IBAN: DE34 2107 0024 0035 1916 00

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner
Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

Berlin Stefan Klabunde
Pichelsdorfer Str. 3, 13595 Berlin
Tel. 030/20607459, klabunde-s@snafu.de
www.folkeboot-berlin.de

Bodensee Elly Kaspar
Einöden 22, 88099 Neukirch
Tel. 07528/920204, mobil 0171/2860401
elly.kaspar@t-online.de
www.folke-bodensee.de

Eckernförde Fritz Schaarschmidt
Kastanienstraße 11, 24114 Kiel
Tel. 0431/38582133, mobil 0171/2674912
fritz_schaarschmidt@gmx.de
www.folkeboot-eckernfoerde.de

Essen Heiner Fahnenstich
Birkenweg 11B, 42579 Heiligenhaus
mobil 0162/4249421
info@folkeboot-essen.de
www.folkeboot-essen.de

Flensburg Jan Hinnek Albrecht
Nordergraben 62, 24937 Flensburg
mobil 0170/2865496
albrecht@ujh-online.de
www.f-ger.de

Hamburg Thomas Behrens
Kap-Horn-Weg 15, 21129 Hamburg
Tel. 040/7427649
thomas.behrens@folkeboot-hh.de
www.folkeboot-hh.de

Impressum

Kiel Armin Hellwig
Teichkoppel 64b, 24161 Kiel-Altenholz
mobil 0163/4272672
arminhellwig@web.de
www.flotte-kiel.de

Lübeck Heino Haase (kommissarisch)
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde
mobil 0170/2015143
heino.haase@haase-segel.de
www.folkeboot-luebeck.de

Mecklenburg-Vorpommern
Fritthof Höse
Am Dorfteich 20 18184 Broderstorf
Tel. 038204/15363
frido@folkeboot-mv.de
www.folkeboot-mv.de

Möhnese Wilfried Sürth
Am Höhnchen 12, 53127 Bonn
Tel. 0228/284306
mail@wsuerth.de
www.folkeboot-moehnese.de

Schlei Thomas Kruse
Christian-Förster-Straße 30
20253 Hamburg
mobil 0177/8359060
folkeboot-schlei@tbb25.de
www.folkeboot-schlei.de

V-Mann Folke Junior
Hartwig Sulkiewicz
Alstertwiete 13, 20099 Hamburg
Tel. 040/28056205
hartwig@sulkiewicz.de
www.kdyjunior.de

FOLKENEWS

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

Herausgeber:
Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Satz und Druck:
Mussack Unternehmung GmbH
Druck, Gestaltung, Marketing.
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll
Tel. 04661/90017-0, Fax 90017-20
www.mussack.net · info@mussack.net

Bezugskosten:
im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis €7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 15. 09. 2015

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.

Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

INTERNET-LINK:

http://www.folkeboat.com
http://www.folkeboot.de
http://www.folkebaad.dk



Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname		Geburtsdatum	
Name		Telefon	
Straße		Bank	
PLZ	Ort	IBAN	
Club/DSV Nr.	Flotte	BIC	

E-Mail-Adresse

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

- Eigner Mitsegler Fest bei F _____
 Eignergemeinschaft Juristische Person

Segelnummer F _____

Bootsname _____

Baujahr _____ Rumpf-Baustoff Holz GFK

Bauwerft _____

Ich bin einverstanden, dass die angegebenen Daten im vereinseigenen Register erfasst und den anderen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Ferner gebe ich die Einwilligung, dass die Daten und Bilder von mir auf allen medialen Plattformen des DFV (z.B. Homepage, FolkeNews u.a.) veröffentlicht werden dürfen.

Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig eine Ermächtigung zum Einzug des Beitrages mittels Lastschrift.

Ort - Datum _____

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Bitte im Umschlag an den Vorstand einsenden

Diese DFV-Artikel sind über den Kassenwart erhältlich:



1



2



3



4

Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, bestellen am besten telefonisch unter der Rufnummer 040/8804824, Mo. – Fr. zwischen 18.00 und 19.00 Uhr. Der Betrag wird nach Versand abgebucht.

Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden gebeten, den Betrag auf das

Folkebootkonto bei der Deutschen Bank AG Kiel (BIC DEUT-DEDB210, IBAN DE34210700240035191600) zu überweisen. Die Überweisung gilt dann als Bestellung.

1	Anstecknadel	Euro	12,00
2	Folkebootstander	Euro	9,50
3	Folkebootaufnäher	Euro	7,50
4	Autoaufkleber	Euro	1,50

Alle Preise verstehen sich pro Stück sowie inklusive Porto und Verpackung.

Bestellungen bitte beim Kassenwart:
Norbert Schlöbhm, Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg